



Vortragsreihe:

„Um die Ecke gedacht – Perspektiven geisteswissenschaftlicher Nachwuchsforschung“

Do, 9.7.2015, 18.15 Uhr im Konferenzraum der GSGG

Solveig Lena Hansen, M.A. (Ethik und Geschichte der Medizin)

Hello, Dolly?

Vergangene, gegenwärtige und zukünftige Szenarien des Klonens

Das Klonen, sprich das ›genetische Kopieren‹ eines Lebewesens, ist seit der Geburt von ›Dolly‹ im Jahr 1996 möglich und wird sowohl in der biomedizinischen Forschung als auch in der Tierzucht umgesetzt. Zwar besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass die Anwendung auf den Menschen nicht erlaubt werden soll, jedoch wird dieses Verbot unterschiedlich begründet und von einigen Stimmen auch kritisiert.

Trotz dieses Verbots, so möchte ich in meinem Vortrag zeigen, ‚existiert‘ auch der menschliche Klon: Wir begegnen ihm nämlich in ganz unterschiedlichen fiktionalen Szenarien, d.h. komplexen Darstellungen einer möglichen Zukunft. Wie würde es sich anfühlen, ein Klon zu sein? Wie würde das Umfeld reagieren? Dies sind nur zwei von vielen Fragen, die an eine solche, fiktive Lebenswelt gestellt werden können und denen ich in meinem Vortrag anhand vergangener und gegenwärtiger Romane nachgehen werde.

Eine nicht minder wichtige Frage ist, was diese Szenarien über ihren jeweiligen Entstehungs- und Wirkungskontext aussagen: Der Klon wird oft als ein abhängiges, ausgenutztes oder auch seltsam fremdes Wesen dargestellt. Gerade die technische, künstliche Reproduktion eines genetisch identischen Lebewesens dient vielerorts dazu, in symbolisch verdichteten Szenarien soziale Abhängigkeiten oder den kulturellen Umgang mit Fremdheit zu kritisieren. Wird diese Kritik ernst genommen, stellt sich die Frage, wie zukünftige Szenarien des Klonens wohl aussehen werden? Zu ihrer Beantwortung möchte ich der These nachgehen, dass der Klon zwar ein unheimliches Wesen bleiben wird, seine Erzeugungsweise zukünftig jedoch zumindest von einigen als eine Fortpflanzungstechnik unter vielen akzeptiert werden wird.